

**Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz  
zum Bildungsmonitoring**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2006)

Bildung nimmt eine Schlüsselrolle für die individuelle Entwicklung, für gesellschaftliche Teilhabe sowie für berufliches Fortkommen, aber auch für den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes ein. Die globalen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben die grundlegende Bedeutung von Bildung für Deutschland noch einmal unterstrichen. Die Ausschöpfung aller Begabungspotentiale und die Sicherung und Entwicklung von Qualität im Bildungswesen sind daher zentrale Aufgaben der Bildungspolitik.

Es gehört zur gesamtstaatlichen Verantwortung im Schulwesen, eine optimale Förderung aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und familiären Situation zu gewährleisten. Dafür müssen für einzelne Bildungseinrichtungen wie für gesamte Bildungssysteme entsprechende Ziele festgelegt und systematisch überprüft werden. Bildungsziele beziehen sich auf unterschiedliche Gegenstandsbereiche und betreffen das Handeln unterschiedlicher Ebenen. Wurde in der deutschen Schuldebatte traditionell vor allem auf Strukturen, die Festlegung von inhaltlichen Vorgaben und die Ausstattung von Schulen besonderer Wert gelegt, so sind in jüngster Zeit, angeregt durch die PISA-Ergebnisse, Prozesse und Ergebnisse des Lernens verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Mit den sog. Konstanzer Beschlüssen hat die Kultusministerkonferenz 1997 unterstrichen, dass die systematische und breit angelegte Festlegung von Ergebnissen (Systemmonitoring) und eine daran anknüpfende Bemühung um die Klärung von Ursachen für unbefriedigende Ergebnisse eine der wesentlichen Aufgaben der Bildungspolitik ist. Um dem steigenden Bedarf an solchem Wissen gerecht werden zu können, müssen in den Ländern und innerhalb der Kultusministerkonferenz neben den bestehenden neue Formen der Beobachtung des Bildungssystems geschaffen und in eine Gesamtstrategie eingebunden werden. Gleichzeitig kommt die KMK damit den Handlungsnotwendigkeiten nach, die sich aus der Reform der bundesstaatlichen Ordnung ergeben.

Qualitätsentwicklung und Standardsicherung ist nicht nur Aufgabe der einzelnen Schule, sondern mit Hilfe geeigneter Instrumente müssen auch die Ergebnisse des gesamten Bildungssystems in den Blick genommen werden. Dabei sollen die Informationen über die Qualität des Bildungssystems so weit wie möglich auch für die Entwicklung der einzelnen Schulen genutzt werden.

Die zentralen Instrumente der Kultusministerkonferenz für das Bildungsmonitoring sind

- Internationale Schulleistungsuntersuchungen
- Zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in einem Ländervergleich
- Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Ankoppelung an die Bildungsstandards zur landesweiten Überprüfung der Leistungsfähigkeit einzelner Schulen

- Gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern.

Damit die erwarteten Impulse und positiven Wirkungen der verschiedenen Verfahren tatsächlich erzielt werden können, bedarf es einer konzeptionellen Verbindung der genannten Ebenen, die mit der vorliegenden Gesamtkonzeption der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring vorgestellt wird.

Diese Gesamtstrategie erhebt nicht den Anspruch einer umfassenden Konzeption zur Weiterentwicklung des gesamten Bildungswesens. Die Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring ist vielmehr in eine Reihe von Beschlüssen der KMK einzuordnen, die entsprechende Handlungsfelder beschreiben und gemeinsame zentrale Arbeitsbereiche nach PISA 2003 festlegen:

- Frühzeitige Förderung von Migranten und sozial Benachteiligten in der Bundesrepublik Deutschland
- Bereitstellung von Fortbildungskonzeptionen und -materialien zur kompetenz- bzw. standardbasierten Unterrichts entwicklung, vor allem Lesen, Geometrie, Stochastik
- Konzepte und Materialien für Deutsch als Aufgabe aller Fächer
- Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im Hinblick auf Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung
- Erarbeitung eines flexibel im Unterricht einzusetzenden Aufgabenpools für die Fächer Deutsch und Mathematik unter besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktbereiche Lesen, Geometrie, Stochastik

Damit unterstreicht die KMK, dass Verfahren des Bildungsmonitorings mit Maßnahmen zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sowie Unterstützung der Schulen verknüpft werden müssen.

## **1 Feststellung der Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich**

Um die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich feststellen zu können, sichern die Länder im Zusammenwirken mit dem Bund die Teilnahme an internationalen Leistungsvergleichsuntersuchungen. Dabei haben Studien, die sich auf Bereiche beziehen, für die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz vorliegen, höchste Priorität. Der internationale Vergleich bietet die Möglichkeit, das deutsche Bildungssystem im Lichte der Leistungsfähigkeit anderer Staaten zu betrachten und notwendige Reformschritte einzuleiten.

Die Teilnahme an den internationalen Studien bildet auch ein wesentliches Element der indikato-  
renbasierten Bildungsberichterstattung. Aus Sicht der Länder in der Bundesrepublik Deutschland  
sollten die Testzyklen verlängert und die Testkonzeptionen der internationalen Studien besser  
aufeinander abgestimmt werden. Um langfristige Entwicklungen darstellen und Trends belastbar  
abbilden zu können, wird bei internationalen Erhebungen auch eine kontinuierliche Vergleich-  
barkeit des Referenzrahmens als unabdingbar angesehen.

Derzeit nehmen die Länder an folgenden internationalen Vergleichsuntersuchungen teil:

#### **PISA (3-jähriger Rhythmus)**

Der erste Gesamterhebungszyklus der OECD-Untersuchung PISA (PISA 2000, 2003, 2006) steht  
kurz vor dem Abschluss. Die repräsentative Stichprobe bei PISA umfasst als Altersgruppe die  
15-Jährigen bzw. die 9. Jahrgangsstufe. Es werden die Bereiche Lesen, Mathematik und Natur-  
wissenschaften untersucht. Die Ergebnisveröffentlichung der internationalen PISA-Untersuchung  
(PISA-I) erfolgt jeweils ein Jahr nach der Hauptuntersuchung.

Die OECD hat Ende 2005 die internationale Ausschreibung für den 2. PISA-Zyklus (2009, 2012,  
2015) vorgenommen. Die Kultusministerkonferenz beabsichtigt in Absprache mit dem Bund die  
Fortsetzung der Teilnahme an der internationalen Vergleichsuntersuchung PISA.

#### **PIRLS/IGLU (5-jähriger Rhythmus)**

2000 hat die Kultusministerkonferenz die Teilnahme an der IEA-Untersuchung PIRLS beschlos-  
sen und somit die Primarstufe in die Vergleichsuntersuchungen einbezogen. Anhand einer reprä-  
sentativen Stichprobe wird das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern der 4. Jahrgangs-  
stufe getestet.

2004 hat die Kultusministerkonferenz - in Absprache mit dem Bund - beschlossen, an der Nach-  
folgeuntersuchung zu PIRLS/IGLU (2006) teilzunehmen.

#### **TIMSS (4-jähriger Rhythmus)**

Am 15.12.2005 hat die Kultusministerkonferenz - in Abstimmung mit dem Bund - die Teilnahme  
an der IEA-Studie TIMSS 2007 beschlossen. Diese Studie umfasst das mathematische und natur-  
wissenschaftliche Grundverständnis von Schülerinnen und Schülern am Ende der 4. Jahrgangs-  
stufe.

## 2 **Zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards durch das IQB**

Seit 2004 steht den Ländern mit der Verabschiedung von Bildungsstandards neben verschiedenen internationalen Konzeptionen (PISA, IGLU, TIMSS) erstmals ein bundesweit geltender Referenzrahmen zur Verfügung. Derzeit gibt es bundesweit geltende Bildungsstandards für die Fächer Deutsch, Mathematik (Primarbereich), Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch) für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss sowie Biologie, Chemie, Physik für den Mittleren Schulabschluss. Es besteht Übereinkunft darüber, dass die Frage der Erarbeitung von Bildungsstandards für weitere Fächer erst nach den durchzuführenden Normierungsarbeiten und auf der Grundlage der Erfahrungen mit der Durchführung von Testverfahren zu den bereits vorliegenden Bildungsstandards beraten werden soll.

Alle Länder haben sich verpflichtet, die bereits beschlossenen Standards ab dem Schuljahr 2004/2005 bzw. 2005/2006 zu implementieren.

Damit das Erreichen der Bildungsstandards durch Testverfahren überprüft werden kann, führt das IQB seit 2004 die dafür notwendigen Arbeiten der empirischen Absicherung durch, die bis Ende 2008 im Grundschulbereich in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie in der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss und Mittlerer Schulabschluss) für die Fächer Deutsch, Mathematik und Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch) abgeschlossen sein werden. Die Normierung der Bildungsstandards in Biologie, Chemie und Physik (Mittlerer Schulabschluss) wird erst nach 2009 abgeschlossen sein.

Dadurch wird eine gemeinsame länderübergreifende Verortung der erreichten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in dem entsprechenden Bildungsgang und Fach möglich.

Ab 2008 gelten die normierten Aufgaben als gemeinsamer Referenzrahmen für die Ebenen

- Schulische Evaluation in den Ländern
- Bildungsmonitoring in den Ländern
- Ländervergleich
- Bildungsberichterstattung

Die zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in den Ländern erfolgt auf der Grundlage repräsentativer Stichproben in einem Ländervergleich für den

- Primarbereich in Jahrgangsstufe 3
- Hauptschulabschluss in Jahrgangsstufe 8

- Mittleren Schulabschluss in Jahrgangsstufe 9

Die Testverfahren entsprechen den üblichen technischen und methodischen Anforderungen und werden vom IQB administriert.

Bei der zentralen Überprüfung in Jahrgangsstufe 3 (Primarbereich), Jahrgangsstufe 8 (Hauptschulabschluss) und Jahrgangsstufe 9 (Mittlerer Schulabschluss) wird für alle Standards

- eine Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in einem Ländervergleich ca. ein Jahr vor Abschluss des jeweiligen Bildungsgangs und
- die internationale Anbindung durch sog. Ankeritems, die im Rahmen der internationalen Studien normiert werden, für die Lesekompetenz, Mathematik und die Naturwissenschaften sicher gestellt. Die dafür notwendigen, auf der Basis der Bildungsstandards normierten Aufgaben (Items) sollen durch das IQB bereitgestellt werden. Das IQB wird diese Normierungsarbeiten im Grundschulbereich für die Jahrgangsstufen 3 und 4 durchführen, für den Hauptschulabschluss werden die Jahrgangsstufen 8 und 9 berücksichtigt, für den Mittleren Schulabschluss die Jahrgangsstufen 9 und 10.

Auf diese Weise wird in Deutschland die bisher fehlende systematische Verknüpfung der verschiedenen Ebenen durch einen gemeinsamen Referenzrahmen gewährleistet.

Tabelle 1: Übersicht Verfahren

<b>KMK-Standards</b>	<b>Internationale Anbindung/ Orientierung</b>	<b>Zentrale Überprüfung durch das IQB als Ländervergleich</b>
Primarbereich (Deutsch, Mathematik)	TIMSS (Mathematik, alle vier Jahre), IGLU (Lesen, alle fünf Jahre) in Jahrgangsstufe 4	in Jahrgangsstufe 3 mit internationaler Orientierung in Lesen und Mathematik
Hauptschulabschluss (Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache)	PISA 15-Jährige (d.h. in Deutschland überwiegend 9. Jahrgangsstufe, alle drei Jahre)	in Jahrgangsstufe 8 mit internationaler Orientierung in Lesen und Mathematik
Mittlerer Schulabschluss (Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache; [Später: Biologie, Chemie, Physik ])	PISA 15-Jährige (d.h. in Deutschland überwiegend 9. Jahrgangsstufe, alle drei Jahre)	in Jahrgangsstufe 9 empirische Verortung an PISA in Lesen und Mathematik

## 2.1 Zeitliche Rhythmisierung« der zentralen Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards

Für zukünftige Ländervergleiche ist eine Rhythmisierung mit längeren Intervallen zwischen den

Testungen vorgesehen, als sie bislang durch die OECD (PISA) und die IEA (PIRLS, TIMSS) vorgegeben werden. Gleichzeitig werden die Aufgaben zu den Bildungsstandards auf internationalen Skalen verortet, wie sie durch PIRLS, TIMSS und PISA vorliegen werden.

Die Planung des IQB zur Bereitstellung normierter Aufgaben sieht dazu folgende Arbeitsschritte vor:

- Zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss werden 2007 normierte Aufgaben für die 9. Jahrgangsstufe vorliegen. Im Jahr 2007 werden zusätzlich für die 8. Jahrgangsstufe (Hauptschulabschluss) und für den Abschlussjahrgang, der zum Mittleren Schulabschluss führt (in der Regel 10. Jahrgangsstufe), normierte Aufgaben bereit gestellt.
- Zu den Bildungsstandards in den Fächern Deutsch (Lesen, Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) und Mathematik (alle inhaltlichen und allgemeinen Kompetenzen) für den Primarbereich werden im Jahr 2008 normierte Aufgaben für die Jahrgangsstufen 3 und 4 vorliegen.
- Zu den Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Erste Fremdsprache (Englisch und Französisch) in der Sekundarstufe I werden im Jahre 2009 normierte Aufgaben vorliegen, und zwar für die 8. und 9. Jahrgangsstufe (Standards für den Hauptschulabschluss) sowie für die 9. und 10. Jahrgangsstufe (Standards für den Mittleren Schulabschluss).
- Zu den Bildungsstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik werden ab 2010 normierte Aufgaben vorliegen.

### **2.1.1. Zeitliche Rhythmisierung des Ländervergleichs im Grundschulbereich**

Um den Erfordernissen der internationalen Verknüpfung der Bildungsstandards sowie dem Wunsch nach längeren Intervallen zwischen den Testungen Rechnung zu tragen, wird im Grundschulbereich ein Ländervergleich in Deutsch und Mathematik in einem fünfjährigen Intervall in Verbindung mit den PIRLS-/IGLU-Erhebungen durchgeführt. Dadurch eröffnet sich die Möglichkeit, für den Kompetenzbereich Lesen nationale (Bildungsstandards) und internationale Aufgaben (PIRLS) gemeinsam in 3. und 4. Klassen vorzugeben.

Der Ländervergleich auf der Basis der Bildungsstandards wird erstmals in 2011 in der 3. Jahrgangsstufe in Verbindung mit PIRLS/IGLU durchgeführt, der Bericht erscheint im Frühjahr 2012.

Die nächste Erhebung im Grundschulbereich wird dann 2016 durchgeführt, der Bericht erscheint 2017. Daraus ergeben sich folgende Zeiträume für Ländervergleiche im Primarbereich: (vgl. auch

Anhang, Tabelle 1):

2011 Durchführung des Ländervergleichs in Koppelung an PIRLS,  
2012 Bericht zum Ländervergleich,

2016 Durchführung des Ländervergleichs in Koppelung an PIRLS,  
2017 Bericht zum Ländervergleich,

usf.

### **2.1.2. Zeitliche Rhythmisierung in der Sekundarstufe I**

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der dreijährige Rhythmus, den PISA vorgibt, sehr eng ist. Zwischen Berichterstattung (im Falle von PISA E) und erneuter Datenerhebung liegen nicht einmal 12 Monate, so dass es nicht gelingen kann, die Befunde für die Planung auf politischer Ebene vor der nächsten Erhebung zu nutzen. Gleiches gilt auch für die beteiligten Wissenschaftler, welche die Erkenntnisse kaum für die Optimierung der kommenden Erhebungen nutzen können. Erschwerend für die Politik und Bildungsadministration kommt hinzu, dass auf den Weg gebrachte Reformmaßnahmen im Bildungssystem in so kurzen Abständen nicht in den Daten ablesbar sein können. Es entsteht so in der Öffentlichkeit der Eindruck, dass die Maßnahmen ineffektiv sein könnten. Daraus ergibt sich, dass für die Beobachtung des Bildungssystems in den Ländern ein längeres Intervall zwischen den Testungen erforderlich ist.

Die Vielfalt der Fächer in der Sekundarstufe I, für die Standards vorliegen (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften), verbunden mit unterschiedlichen Standards für den Hauptschulabschluss und für den Mittleren Schulabschluss, macht es unmöglich, alle Fächer in einem Jahr gemeinsam zu erheben, um die Befunde dann im folgenden Jahr zu berichten.

Deshalb werden die Ländervergleiche zur Überprüfung der Einhaltung der Bildungsstandards zukünftig in zwei Fächergruppen abwechselnd durchgeführt:

- Deutsch, Englisch, Französisch
- Mathematik, Biologie, Chemie, Physik

Unter diesen Voraussetzungen bietet eine Rhythmisierung im Sechsjahreszyklus je Fächergruppe eine optimale Ankopplung des nationalen an den internationalen Vergleich (PISA). Zwischen Datenerhebung und Berichterstattung liegen zukünftig ca. 12 Monate und damit ein erheblich kürzerer Zeitraum als bei den bisherigen Verfahren (vgl. auch Anhang, Tabelle 2):

Daraus ergeben sich folgende Zeiträume für Ländervergleiche im Sekundarbereich I:

2009 Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch in Anknüpfung an PISA

2010 Bericht zum Ländervergleich

2012 Durchführung des Ländervergleichs in Mathematik und Naturwissenschaften in Anknüpfung an PISA

2013 Bericht zum Ländervergleich

2015 Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch in Anknüpfung an PISA

2016 Bericht zum Ländervergleich

2018 Durchführung des Ländervergleichs in Mathematik und Naturwissenschaften in Anknüpfung an PISA

2019 Bericht zum Ländervergleich

usf.

### **2.1.3. Überlegungen zur Berichterstattung**

Die Berichterstattung wird sich zukünftig auf die Kernthemen Länderunterschiede, soziale und ethnische Disparitäten, Geschlechtsdifferenzen und Differenzen zwischen Bildungsgängen, die den selben Bildungsabschluss vergeben, konzentrieren, um die wesentlichen Informationen einer breiten Öffentlichkeit adressatengerecht zur Verfügung zu stellen

Tabelle 2 gibt einen Gesamtüberblick zu den künftigen Erhebungen und Berichterstattungen im Zeitraum 2006 bis 2019.

**Tabelle 2: Überblick über die Erhebungen und Berichterstattungen im Zeitraum von 2006 bis 2019 (grau hinterlegt sind Jahre ohne Testung bzw. ohne Berichterstattung); Fünfjahresrhythmus in der Grundschule, Sechsjahresrhythmus in der Sekundarstufe I**

Jahr	Testung				Berichterstattung			
	PIRLS	TIMSS	PISA	Ländervergleich	PIRLS	TIMSS	PISA	Ländervergleich
2006	•		S					
2007		*/			O		O	
2008					•	O	H	
2009				' (D; E; F)				
2010							O	• (D; E; F)
2011				^(GS)				
2012				S (M; NA)	O	O		• (GS)
2013							O	• (M; Na)
2014								
2015				• (D; E; F)				
2016				' (GS)		O	O	• (D; E; F)
2017					O			• (GS)
2018				S (M; NA)				
2019							O	• (M; Na)

Anmerkungen O: Internationaler Vergleich; •: Ländervergleich (in PISA oder PIRLS); GS: Grundschulstandards Mathematik und Deutsch; D: Deutsch Sek I, E: Englisch Sek I; M : Mathe Sek I; F: Französisch Sek I; Na: Naturwissenschaften Sek I

### 3 Länderspezifische und länderübergreifende Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Anlehnung an die Bildungsstandards

In den Ländern werden seit einigen Jahren zusätzlich zu den internationalen und nationalen Leistungsvergleichsuntersuchungen landesinterne und länderübergreifende Tests durchgeführt, so z. B. Sprachstandsmessungen bei unterschiedlichen Altersjahrgängen, Lernstandserhebungen oder Vergleichsarbeiten in unterschiedlichen Jahrgangsstufen oder landesspezifische Leistungsvergleichsuntersuchungen.

Vergleichsarbeiten dienen insbesondere der flächendeckenden, jahrgangsbasierten Evaluation der einzelnen Schule und Klasse als Standortbestimmung vor dem Hintergrund der länderübergreifenden Bildungsstandards. Während internationale und nationale Studien repräsentativ durch Stichproben erhoben und von Testleitern durchgeführt werden, sind mit der Durchführung von flächendeckenden Vergleichsarbeiten in der Regel die Lehrkräfte an den Schulen betraut. Zukünftig werden sich Vergleichsarbeiten in den Ländern an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz ausrichten. Die Ergebnisse werden in einer kurzen Frist an die Schulen zurückgemeldet, damit sie in die Unterrichts- und Schulentwicklung Eingang finden können.

Vergleichsarbeiten können in **Anlehnung**, d.h. inhaltliche Orientierung, oder in **Ankoppelung**, d.h. inhaltliche Orientierung und empirische Verknüpfung durch sog. Ankeritems, an die Bildungsstandards durchgeführt werden. Vergleichsarbeiten in **Ankoppelung** an die Standards umfassen Jahrgangsstufen, für die Aufgaben auf Grundlage der Bildungsstandards normiert sind, und zwar:

- die Jahrgangsstufen 3 und 4 für Deutsch, Mathematik
- die Jahrgangsstufen 8 und 9 für den Hauptschulabschluss in Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch)
- die Jahrgangsstufen 9 und 10 für den Mittleren Schulabschluss in Deutsch, Mathematik, Erste Fremdsprache (Englisch, Französisch), Biologie, Chemie, Physik

Vergleichsarbeiten in Jahrgängen, in denen die zentrale Überprüfung durch Testverfahren des IQB durchgeführt werden (Primarbereich Jahrgangsstufe 3, Hauptschulabschluss in Jahrgangsstufe 8, Mittleren Schulabschluss in Jahrgangsstufe 9) bieten neben der Anknüpfung an die Standards darüber hinaus die Möglichkeit, die Ergebnisse für die gezielte Förderung der untersuchten Klassen zu verwenden.

Derzeit laufen zwischen den Ländern Absprachen zur Durchführung länderübergreifender Vergleichsarbeiten: Für den Primarbereich (Ende Jahrgangsstufe 3) liegt die Federführung bei Bayern und

Rheinland-Pfalz, für den Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 8 oder/und 9) bei Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

Werden länderübergreifende Vergleichsarbeiten in Anknüpfung an die Bildungsstandards geschrieben,

- kann die zentrale Überprüfung der Bildungsstandards auf Stichprobenbasis parallel (in einem entsprechend nahen Zeitfenster) erfolgen
- können durch die Verwendung von sog. Ankeritems der Bildungsstandards die Ergebnisse von landesweiten Vergleichsarbeiten direkt mit den Ergebnissen der bundesweiten Normierung verknüpft werden.

Die durch den Ländervergleich erhobenen Informationen erlauben empirisch abgesicherte Rückkopplungen auf Schulebene und somit eine Erhöhung der Nutzung für ein schul- und unterrichtsbezogenes Feedback.

#### **4 Folgerungen für das Bildungsmonitoring**

Die Festlegung der Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz als Referenzrahmen für den Ländervergleich und die Evaluation von Schulen mit einer Verortung an internationalen Maßstäben bietet eine Reihe von Vorteilen:

##### **Ein gemeinsamer verbindlicher Referenzrahmen für alle Ebenen**

Mit den Bildungsstandards wird ein gemeinsamer verbindlicher Referenzrahmen für das Bildungsmonitoring in den Ländern, den Ländervergleich und für die Evaluation der einzelnen Schule gesetzt.

Auf diese Weise wird die Klarheit im Hinblick auf die gesetzten Anforderungen, die Verbindlichkeit und die Informationsdichte zwischen den verschiedenen Ebenen des Bildungssystems entscheidend erhöht. Im Unterschied zu den internationalen Untersuchungen wie PISA, IGLU und TIMSS sind die Ergebnisse des Bildungsmonitorings damit auch unmittelbar für die einzelne Schule von größerer Bedeutung. Schulen können die Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler auf mehreren Ebenen vergleichen und erhalten vielfältige Informationen, die sie für ihre pädagogische Arbeit unmittelbar nutzen können. Dadurch wird die angestrebte Verknüpfung zwischen Leistungsüberprüfungen und Maßnahmen zur Schulentwicklung entscheidend verbessert sowie die Umsetzung der mit den Bildungsstandards verbundenen Ziele an den Schulen befördert:

- Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen herzustellen
- die Entwicklung eines an Kompetenzen orientierten Unterrichts zu unterstützen
- die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern zu verstärken
- Rechenschaft über erreichte Ergebnisse abzulegen

Diese Ziele können insbesondere dann verfolgt werden, wenn die Überprüfung des Erreichens der abschlussbezogenen Standards intermediär, d.h. mit einem ausreichenden Zeitabstand vor dem Abschlusszeitpunkt, erfolgt. Auf diese Weise wird ein gewisses Zeitfenster zur Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Unterrichts und zur Förderung der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt.

### **Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit**

Das Verhältnis zu anderen nationalen wie internationalen Verfahren wird zukünftig klar geregelt: Grundlage für das Monitoring der Länder bilden die KMK-Bildungsstandards, internationale Verfahren dienen der notwendigen Einordnung des deutschen Bildungssystems in den internationalen Kontext, um die Anschlussfähigkeit sicher zustellen.

Durch die Beteiligung Deutschlands an den internationalen Vergleichsstudien PISA, PIRLS und TIMSS wird sich das deutsche Bildungssystem auch zukünftig am internationalen Rahmen messen lassen müssen. Darüber hinaus ermöglicht die Teilnahme an internationalen Studien die Normierung der Bildungsstandards in der Lesekompetenz, Mathematik und den Naturwissenschaften an den internationalen Maßstäben. Die Länder werden sich daher auch zukünftig am internationalen Maßstab verorten können, wenn auch Jahrgangs- oder zeirversetzt.

### **Mehr Transparenz und Vergleichbarkeit**

Die Transparenz von Bildungsanforderungen und die Vergleichbarkeit von Bildungserträgen werden auf allen Ebenen des Bildungs Systems in Deutschland und zwischen den Ländern entscheidend erhöht.

Der Ländervergleich mittels Bildungs Standards wird es ermöglichen, in gewissen Zeitabständen zu prüfen, ob und in welchem Umfang die gesetzten Standards bei den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Ländern erreicht wurden. Damit folgt Deutschland dem Beispiel erfolgreicher Staaten, das Bildungsmonitoring und die Datengewinnung für die nationale Bildungsberichterstattung bei Sicherung der internationalen Anbindung auf die Basis von nationalen Leistungs-

Vergleichsstudien und nationalen Normen zu stellen.

Da die Bildungsstandards sich auf Unterrichtsfächer (Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Biologie, Physik, Chemie) beziehen, werden Umfang, Dichte, Handlungsrelevanz und Praxisnähe der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen erhöht. Die Länder erhalten deutlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei der Instrumentierung ihres Bildungsmonitorings, weil sie den zeitlichen Rhythmus der Untersuchungen, die untersuchten Bereiche, zusätzliche Umfragen und Erhebungen für weitere Informationen auf ihre Zwecke abstimmen können.

Hinzu kommt, dass das Zeitintervall zwischen Testung und Berichterstattung von bisher ca. 30 Monate auf ca. 12 Monate deutlich verkürzt und die Aktualität der Daten so erhöht wird. Die Berichterstattung kann sowohl in Umfang als auch in der Art und Weise der Darstellung den Erfordernissen der schulischen Praxis wie der Bildungsverwaltungen noch besser als in der Vergangenheit angepasst werden, um die Ergebnisse auch tatsächlich nutzen zu können.

Im Gegensatz zur bisherigen Praxis können alle Daten und Informationen so verknüpft werden, so dass Veränderungen in Zeitreihe und nach Teilpopulationen (z.B. Länder oder Schularten) analysiert werden können.

### **Weiterentwicklung der Bildung, aber kein Teaching to the Test**

Neben ihrer Funktion der Beschreibung von Leistungsanforderungen und der Leistungsmessung dienen die Bildungsstandards primär der Weiterentwicklung des Unterrichts und vor allem der verbesserten individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Die Länder sind sich darin einig, dass mit der Setzung der Bildungsstandards als übergreifenden Referenzrahmen eine Entwicklung hin zum „teaching to the test“ oder eine Verengung des Unterrichts auf die Anforderungen der Standards verhindert werden muss.

Die Konzeption der Testverfahren zur Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards wird daher so gestaltet, dass den Ländern vor allem qualitatives Wissen für gezielte Interventionen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Bildungswesens zur Verfügung gestellt wird. Für die Ebene der Schulen wird ein intermediärer Zeitpunkt der Überprüfung in Ankoppelung oder Anlehnung an die Bildungsstandards gewählt, um ausreichend Zeit für Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts und Förderung der Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Dazu stehen den Schulen in den Ländern verschiedene Formen der Unterstützung zur Verfügung, die weiter entwickelt

werden.

## 5 Bildungsberichterstattung

Bildungsberichterstattung ist die kontinuierliche, datengestützte Information der Öffentlichkeit über Rahmenbedingungen, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen im Lebenslauf. Sie soll das Bildungsgeschehen transparent machen und eine abgesicherte Grundlage für Zieldiskussionen und politische Entscheidungen bieten. Damit ist die Berichterstattung ein wesentliches Element des Bildungsmonitorings.

Kern der Bildungsberichterstattung ist ein überschaubarer, systematischer, regelmäßig aktualisierbarer Satz von Indikatoren, d.h. statistischen Kennziffern, die jeweils für ein zentrales Merkmal von Bildungsprozessen bzw. einen zentralen Aspekt von Bildungsqualität stehen. Diese Indikatoren werden aus amtlichen Daten und sozialwissenschaftlichen Erhebungen in Zeitreihe dargestellt, wenn möglich im internationalen Vergleich und aufgeschlüsselt nach Ländern. Um den Vergleich mit Entwicklungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der OECD zu ermöglichen, wird Anschlussfähigkeit und Kompatibilität mit internationalen Berichtssystemen (z.B. Education at a Glance) angestrebt. Zugleich soll der Bericht der Bildungsforschung Anregungen für vertiefende Analysen bieten. Die Beauftragung der Berichterstellung und die Festlegung von Schwerpunktthemen werden gemeinsam mit dem Bund vorgenommen.

Durch die Verfügbarkeit individueller Verlaufsdaten und die regelmäßige Erfassung erworbener Kompetenzen soll die Leitidee der Bildungsberichterstattung „Bildung im Lebenslauf umgesetzt werden. Für einen einheitlichen Satz schulstatistischer Daten und die Sicherung der Anschlussfähigkeit an die internationale Bildungsstatistik haben die Länder bereits grundlegende Beschlüsse gefasst. So haben die Länder am 22.09.2005 vereinbart, längerfristig ihre Daten entsprechend den im Kerndatensatz vereinbarten Merkmalsausprägungen zur Verfügung zu stellen. Zumindest Daten der öffentlichen Schulen sollen für das Schuljahr 2008/2009 von allen Ländern vorliegen.“

Mit der Teilnahme an internationalen Vergleichsuntersuchungen und der Sicherstellung der zentralen länderübergreifenden Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards können auch längerfristig verlässliche Informationen zu den erworbenen Kompetenzen zur Verfügung gestellt werden. Für die Teilnahme an Surveys an weiteren Stellen im Bildungsgang oder in weiteren

<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang haben allerdings einige Länder daraufhingewiesen, dass wegen der damit verbundenen finanziellen Belastungen und mit Blick auf notwendige Vorkehrungen in den Haushalten, die betreffenden Daten möglicherweise erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt werden können. Dies hätte dann auch entsprechende Auswirkungen auf die Bildungsberichterstattung.

Kompetenzbereichen wird die Kultusministerkonferenz in Abstimmung mit dem Bund Prioritäten festlegen.

## ANHANG

**Tabelle 1. Rhythmisierung des Ländervergleichs in der Grundschule auf der Basis der Bildungsstandards**

<b>Jahr</b>	<b>Studie/Bericht</b>	<b>Inhalt</b>
2006	Daten erhebung PIRLS (IGLU-E)	Pilotierung der Aufgaben zu den Bildungs Standards Deutsch und Mathematik in 3. und 4. Klassen; Verankerung der Leseitems aus den Bildungsstandards mit der PIRLS-Skala
2007	Datenerhebung TIMSS/ Berichterstattung	Durchführung der Normierung der Aufgaben zu den Bildungsstandards Deutsch und Mathematik in 3. und 4. Klassen; Verankerung der Mathematikitems aus den Bildungs Standards mit der TIMSS-Skala; Berichterstattung IGLU
2008	Berichterstattung	Bericht zum Ländervergleich auf der Basis von IGLU-E; Bericht zum internationalen Vergleich in TIMSS; Bericht zur Normierung der Aufgaben in Mathematik und Lesen
2011	Datenerhebung IGLU, TIMSS Ländervergleich	Durchführung IGLU und TIMSS; Durchführung des Ländervergleichs Deutsch und Mathematik auf der Basis der Bildungsstandards; Verankerung von nationalen und internationalen Lese- und Mathematikitems
2012	Berichterstattung	Bericht TIMSS und IGLU internationaler Vergleich; Bericht zum Ländervergleich in Mathematik und Deutsch
2015	Datenerhebung	Internationaler Vergleich in TIMSS; Verankerung der internationalen und nationalen Items
2016	Daten erhebung/ Berichterstattung	Durchführung IGLU; Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch und Mathematik; Berichterstattung des internationalen Vergleichs in TIMSS
2017	Berichterstattung	Bericht zum internationalen Vergleich in IGLU; Bericht zum Ländervergleich in Deutsch und Mathematik

**Tabelle 2. Rhythmisierung der Ländervergleiche in der Sekundarstufe I auf der Basis der Bildungsstandards (Sechsjahresrhythmus, Erhebungen an PISA gekoppelt)**

<b>Jahr</b>	<b>Studie/Bericht</b>	<b>Inhalt</b>
2006	Datenerhebung PI-SA (I und E)	Durchführung der Normierung der Aufgaben für die Bildungsstandards in Mathematik für den Hauptschulabschluss- und den Mittleren Schulabschluss; 9. Jahrgangsstufe; Verankerung der nationalen Mathematikitems mit den internationalen Items
2007	Berichterstattung/ Pilotierung/ Normierung	Bericht PISA internationaler Vergleich; Durchführung der Pilotierung Deutsch, Englisch und Französisch in 8., 9. und 10. Jahrgangsstufen; Bericht zur Normierung in den 9. Jahrgangsstufen im Fach Mathematik; Durchführung der Nachnormierung im Fach Mathematik, Sek. I in 8. und 10. Jahrgangsstufen
2008	Normierung, Pilotierung und Berichterstattung,	Bericht PISA-E Ländervergleich; Durchführung der Normierung in Deutsch, Englisch und Französisch; Pilotierung der Items zu den Bildungsstandards in den Naturwissenschaften
2009	Datenerhebung PI-SA, Ländervergleich, Normierung, Berichterstattung	Berichterstattung zur Normierung in Deutsch, Englisch und Französisch; Durchführung der Normierung der Aufgaben in den Naturwissenschaften; Datenerhebung PISA-I mit Verankerung der nationalen Lese- und Mathematikitems; Durchführung des Ländervergleichs in Deutsch, Englisch und Französisch auf Basis der Standards
2010	Berichterstattung	PISA internationaler Vergleich; Normierung der Standards in den Naturwissenschaften; Ländervergleich in Deutsch, Englisch und Französisch
2012	Datenerhebung	Durchführung von PISA, Verankerung nationaler und internationaler Items; Erhebung des Ländervergleichs in Mathematik und den Naturwissenschaften
2013	Berichterstattung	PISA-I, Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften

2015	Datenerhebung	PISA; Verankerung nationaler und internationaler Items; Ländervergleich in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch
2016	Berichterstattung	PISA-I; Ländervergleich in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch
2018	Datenerhebung	PISA; Verankerung nationaler und internationaler Items; Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften
2019	Berichterstattung	PISA-I, Ländervergleich in Mathematik und den Naturwissenschaften